

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 3. Mittwochs den 6. Januar 1819.

Bekanntmachung.

Das Cöllnsche und Berliner Gewicht ist etwas schwerer wie das neue Preußische Gewicht. Es können daher selbige nur dann rectificirt und in das Letztere verwandelt werden, wenn die Masse aus gegossenem Metall, als Messing, Glockengut oder aus geschmiedetem Eisen bestehet. Zu dergleichen Berichtigung und Eichung ist die hiesige Eichungs-Commission beauftragt. Breslau den 28. December 1818. Königl. Preuß. Regierung.

Berlin, vom 2. Januar.

Des Königs Majestät haben den Herzog von Wellington zum General-Feldmarschall der preußischen Armee zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Consistorial-Rath Schulze und den Regierungs-Rath von Seydewitz, zu Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Räthen in dem Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Medizinal-Rath Dr. Merrem zum Regierungs- und Medizinal-Rath bei der Regierung zu Köln allergnädigst zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Justitiarius bei der Ostpreußischen General-Commission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, Freiherrn von Glaubitz, den Charakter als Justizrath beizulegen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Gerichts-Director Göschel zu Langensalza zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, den Kaufmann Johann Christoph Richter zu Königsberg in Preußen zum Commerzien- und Admiralitäts-Rath bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegio daselbst zu ernennen.

Am 30sten v. M. wurden Se. Excellenz der Königl. Staats- und der auswärtigen Angelegenheiten Minister, Hr. Graf v. Bernstorff, durch des Herrn Staats-Kanzlers Fürsten von Hardenberg Durchl. in das Königl. Staats-Ministerium, und am 31sten v. M. in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dessen specielle Leitung Se. Excellenz von diesem Tage an übernommen haben, eingeführt.

Der Königl. Hof legt morgen den 3. Januar die Trauer für Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden auf 14 Tage an.

Am 30sten December Vormittag 10 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Weimar nebst Gemahlin Kaiserl. Hoheit von hier wiederum nach Weimar abgereist.

Se. Excell. der General von der Infanterie 2c. Graf Tauentzien von Wittenberg ist von Landsberg a. d. W. hier angekommen.

Wien, vom 28. December.

Am 15ten d. M. traf hier die Prinzessin Catharine von Montfort ein, trat bei dem würtembergischen Gesandten ab, hatte mit dem

Kaiser Alexander, der sich ohne Gefolge bei ihr einfand, eine Unterredung, und kehrte am 16ten früh nach Schönau zu ihrem Gemahl (Hieronymus Bonaparte) zurück.

Von dem menschenfreundlichen und wohlthätigen Orden der barmherzigen Brüder sind in den sieben und zwanzig Spitälern, die in dem österreichischen Kaiserstaate sich seiner sorgsamen Pflege zu erfreuen haben, auch wieder in dem eben verflossenen Militairjahre an einer großen Anzahl dürftiger Kranken, ohne Unterschied der Religion, unentgeldlich heilsame Werke edler Barmherzigkeit geübt worden. In allen sieben und zwanzig Krankenhäusern wurden vom 1sten November 1817 bis zum letzten October 1818 insgesammt 12,389 Kranke aufgenommen, worunter 1296 Akatholiken und 37 Mosaische Glaubensgenossen sich befanden. Von dieser Gesammtzahl sind 1138 (worunter 199 theils sterbend, theils todt eingebracht worden waren) verschieden, und 11,251 am Leben erhalten worden. Die stärkste Anzahl hatten Wien, wo 2078 aufgenommen und davon 1821 am Leben erhalten, Prag, wo 1549 aufgenommen und 1393 am Leben erhalten, und Preßburg, wo 1005 aufgenommen und 923 am Leben erhalten worden sind.

Vom Mayn, vom 26. December.

Am 20sten d. M. nahm der neue Großherzog von Baden zu Carlsruhe die feierliche Huldigung an.

Der Großherzog von Baden hat den Geheimen-Rath Fischer, der unter der vorigen Regierung anfangs eine bedeutende Rolle spielte, zuletzt aber nicht in Gunst stand, und nach Wertheim als Kreis-Direktor gesetzt wurde, zurückgerufen, um ihn, wie man sagt, wieder an die Spitze seines Kabinets zu stellen. Da während der langen Krankheit des verstorbenen Großherzogs die wichtigsten Angelegenheiten in Stocken geriethen, so hat der Nachfolger viel aufzuräumen.

In der Carlsruher Zeitung wird die Nachricht: das badensche Justiz-Ministerium habe die Herausgeber des Stuttgarter Volksfreundes verklagt, für grundlos erklärt.

In der Absicht, sich wieder um eine Stelle im Würtembergischen zu bewerben, hatte der Graf von Waldeck die Vollmachten, die er als Vertreter der Mediatisirten beim Bundestage erhalten, zurückgesandt.

Ueber Malchus sagt ein öffentliches Blatt: die 11 Decrete, mit welchen er seine Laufbahn im Würtembergischen begann, konnten nicht ausgeführt werden, ohne das ganze bisherige Staatssystem mit einer, in ihren Folgen mehr oder weniger bedeutenden Umwälzung zu bedrohen; weil fast revolutionaire Maaßregeln, die sich wohl in einem ganz neuen Staate, wie das Königreich Westphalen, mit Erfolg anwenden ließen, in einem alten deutschen, Neuerungen ohnehin abholden Lande einzuführen versucht worden. Zuletzt häuften sich die Anklagen dergestalt, daß sie nicht länger unberücksichtigt bleiben konnten.

Statt der bisherigen Tabaks- und Kaffee-Accise haben im Darmstädtschen die Krämer jährlich 23 Kreuzer von jedem Gulden Gewerbs- und Capitalsteuer zu entrichten; Plackerei, Zeit- und Erhebungskosten und Versuchung zum Unterschleif werden bei dieser Einrichtung allerdings erspart.

Durch einen jährlichen Zuschuß von 15,000 Gulden hat der König von Baiern die Einkünfte der Universität Erlangen auf 61,000 Gulden erhöht. Ihre Bibliothek ist, seit die Altorfer von 40,000 Bänden damit vereinigt worden, auf 100,000 Bände gestiegen. Außer dem abgebrannten Schloß werden der Universität noch für 13,000 Gulden zum Wiederaufbau desselben bestimmtes Holz überlassen, und der Schloßgarten soll in einen botanischen und ökonomischen Garten verwandelt werden. Das Krankenhaus, welches unter preußischer Regierung erbaut, aber durch den Krieg in der Vollendung unterbrochen wurde, soll ein Hauptbedürfniß der Universität und der Fürstenthümer Anspach und Baireuth befriedigen. Die den Professoren bewilligte Zulage ist sehr bedeutend, und steigt bis auf 4 und 500 Gulden.

Zu München wurde am 22sten das baiersche protestantische Ober-Consistorium, unter dem Vorsitz des Staatsraths Freiherrn v. Seckendorf, feierlich eröffnet.

Um den Armen Beschäftigung zu geben, will der Kurfürst von Hessen den Schloßbau zu Kassel auch während des Winters fortsetzen lassen, so daß das Fundament zum Frühling, und das ganze Gebäude in 5 Jahren vollendet seyn soll.

Vom Frankfurter Museum ist die Bitte des D. Börne (Herausgeber der Wage, und künftig auch der neuen Frankfurter Staats-Zeitung)

um Aufnahme mit 61 Stimmen gegen 1 verworfen, und zugleich festgesetzt worden: daß Juden von der Theilnahme und dem Besuch dieser Anstalt ein für allemal ausgeschlossen werden sollen.

Nach Frankfurter Gesetzen sind die Leichname der Selbstmörder, Eigenthum der Anatomie; als sich daher ein Hamburger Jude neulich zu Frankfurt den Hals abschnitt, mußten seine Glaubensgenossen die Leiche, welche sie zu beerdigen wünschten, mit 300 Gulden loskaufen.

Zwischen Baiern und Coburg ist ein Tauschvertrag abgeschlossen, vermöge dessen das Coburgische Ueber-Rheinische Fürstenthum St. Wendel an Baiern gegen eine an das Herzogthum Coburg grenzende Entschädigung überlassen ist.

Die Grenzberichtigung zwischen Frankreich und Baden ist beendigt, und konnte ohne Schwierigkeit beendigt werden, da der Rhein die Hauptgrenze macht, und es nur auf Bestimmung des Eigenthums der Inseln ankam. Nicht so leicht dürfte sie zwischen Frankreich und Baiern werden, zumal in den Berggegenden.

Dem Begräbniß des Bischofs von Mainz wohnten die österreichischen und preußischen Offiziere der Garnison und die evangelischen Prediger bei.

Sollten nicht, frägt die Mainzer Zeitung, alle Länder des deutschen Staatenbundes unter eine allgemeine Mauthgrenze zu vereinigen seyn? Es kann uns nicht anders als bei dem Auslande und bei der Nachwelt lächerlich machen, wenn es sieht und wenn sie erfährt, daß unter 39 kleinern und größern Staaten, die sich zu dem engsten Nationalbunde vereinigt haben, die Maaßregeln gegen die Circulation ihrer eigenen Producte oft unter einander strenger sind, als gegen fremde Staaten. Deutschland liegt, wie ein Steingerölle zwischen Quadersteinen. Jede Bewegung der letztern macht auf dasselbe nur die Wirkung, daß sie gegen einander prellen, ohne die Kraft nach Außen zu verstärken. So ist es im Handel, so in der Politik. So lange es nicht dahin kömmt, daß in beiden sich die einzelnen Staaten nur als Provinzen des deutschen Vaterlandes ansehen, so lange dieser Kampf der Provinzial-Interessen gegen das deutsche Interesse dauert, werden wir kraftlos und das Spiel der Nachbarn seyn, sie mögen heißen wie sie wollen. Eine allgemeine Mauth gegen das Ausland und völlig freie Communication für das Inland würde der erste und leichteste Schritt zu diesem gemeinsamen Bunde seyn. Durch sein wohlthätiges Resultat auf das Ganze würde er die Nothwendigkeit darthun, auch in weiterer Hinsicht auf den Egoismus zu verzichten, der vorübergehende Vortheile den bleibenden und sichernden vorzieht.

Von der Niederelbe, vom 29. Decbr.

Da Kurhessen auf auswärtig raffinirten Zucker eine Abgabe von 12 Heller pro Pfd. gelegt, so hat Hannover den aus Kurhessen einzuführenden Zucker mit 9 Pfennigen pro Pfd. besteuert.

In der Börsenliste wird gerühmt, daß auf Bitte des Handelsstandes beim General-Postmeister, die für Hamburg so wichtige preußische reitende Post sich seit zwei Monaten solcher Schnelligkeit befleißige, daß sie vier Stunden früher als sonst eintreffe, was den jetzigen Börsenverhältnissen sehr angemessen sey.

Brüssel, vom 26. December.

Herr Dotrenge fand die jährliche Ausgabe von 72 Mill. 300,000 Gulden, für 5,300,000 Einwohner übertrieben groß, zumal da diese noch an Neben-Abgaben 8,612,500 Gulden entrichten müßten. Beschränkung der Ausgaben sey unumgänglich nothwendig. Besonders wollte er diese auf das Heer angewandt wissen; denn 100,000 Mann in Friedenszeiten stehe offenbar außer allem Verhältniß mit unsern Menschen- und Geldschatz. Montesquieu meyne: kein Fürst könne, ohne seine Unterthanen zu Grunde zu richten, auf jede Million derselben mehr als 10,000 Mann Soldaten unterhalten. — Auch über die starken Erhebungskosten beim Zollwesen ward geklagt; sie verschlängen 50 Procent der Einnahme, in England dagegen nur 5 Procent. (England ist aber auch isolirt.)

Nach unsern Blättern ist Carlo de Rosas, ein ehemaliger eifriger Vertheidiger von Saragossa, in Spanien, wegen gewisser Beschuldigungen auf die Folter gelegt worden. Ihre Maj. die Königin verwandte sich für ihn.

Die Personen, die des bekannten Comptotts beschuldigt sind, befinden sich fortdauernd in strenger Verwahrung. Die Resultate der Verhöre sind dem Hofe vorgelegt worden.

In Amsterdam und in andern holländischen Städten sind vorgestern mehrere Leute ums

Leben gekommen, die bei einem sehr starken Nebel den Weg verfehlten und in die Kanäle stürzten, obgleich man zur Verhinderung solcher Unglücksfälle alle Vorsichtsmaaßregeln, Erleuchtung durch Pechfackeln rc. getroffen hatte.

Nach unsern Blättern haben mehrere spanische Regimenter Befehl bekommen, sich nach der Gegend von Madrit zu begeben.

Paris, vom 23. December.

Wie gewöhnlich hatte der König auch diesmal seine Rede selbst aufgesetzt, doch einige von den Ministern vorgeschlagene Veränderungen sich gefallen, und so die Rede abdrucken lassen. Als er sie aber wieder durchlas, verwarf er nach einer zweistündigen Berathung die Veränderungen, und hielt die Rede nach seinem Aufsatz.

Man war neugierig, wie die feste Art, womit der König in seiner Rede seinen Entschluß, allen gefährlichen Unternehmungen entgegen zu wirken, ausgesprochen, von den Independenten aufgenommen werden würde. Die freimüthigste ihrer Zeitschriften, Minerva, äußert sich durch Constant, wie folgt: „Die Rede des Monarchen ist ein neuer Beweis seiner Anhänglichkeit an der Charte, darum haben die Freunde derselben nichts für ihre Freiheiten zu besorgen. Nur die Feinde der Charte müssen fürchten, das heißt, doch nur gesetzliche Maaßregeln unter der Bürgschaft konstitutioneller Formen: denn Gott behüte mich, daß ich gegen irgend eine Parthei willkührliche Maaßregeln auffordern sollte! Gefährliche Unternehmungen sind: die Ausnahme-Gesetze (loix exceptives), die Abweichungen von dem gesellschaftlichen Vertrage, die Anschläge gegen den gesetzlichen Gebrauch unsers Denkvermögens; — es sind die Klassificirungen von Verdächtigen, die Ausmerzungen (épurations) rc.

Der neue Präsident, Ravez, sagte in der Rede, mit welcher er am 19ten die Sitzung eröffnete: „Den legitimen Thron auf die von dem Staatsgrundgesetze verheißenen Einrichtungen stützen und befestigen, alle zur Befestigung unserer öffentlichen Rechte und Erhaltung unserer Freiheit nöthigen Verfügungen mit dem Geiste unserer Verfassung verschmelzen, mit fester entschlossener Hand die Linie ziehen, die der Uebermuth nie zu überschreiten wagen darf — dies sind unsere Pflichten, dies, ich darf es sagen, unsere Gedanken, dies unsere Wünsche. — Sie haben mich gelehrt, daß ich selbst das Beispiel des Gehorsams gegen die Gesetze, welche die Kammer sich selbst auferlegt hat, geben muß, wenn ich über ihre Befolgung wachen will, daß ich mit Unpartheilichkeit die Ordnung, welche erst das wahre Licht in unsere Berathung bringt und die Freiheit der Meinungen erhalten muß, die, indem sie die Persönlichkeit achtet, den Sieg der Wahrheit sichert rc.“

Hr. Corvetto behält eine Pension von 20,000 Franken und freie Wohnung.

Den 31sten d. M. werden alle Soldaten, deren Dienstzeit abgelaufen ist, entlassen werden, und in ihrer Heimath zu den Vétérans légions kommen. Man hatte sich vergebens geschmeichelt, daß ein großer Theil der Austretenden, die diesmal beinahe ein Viertheil des Heeres ausmachen, sich von Neuem würde anwerben lassen; nur wenige haben bei der königl. Garde Dienst genommen, die übrigen Alle kehren zu friedlichern Beschäftigungen zurück. Besonders lebhaft wird der Verlust gedienter Unteroffiziere gefühlt werden.

Eine Verordnung vom 3ten d. M. bewilligt eine Solderhöhung, zu Gunsten der Unteroffiziere und Soldaten, die nach Verlauf ihrer Dienstzeit ein neues Engagement nehmen.

Der Herr Abbé Carl von Forbin-Janson ist von Jerusalem und Constantinopel wieder hier eingetroffen, nachdem er seine Sendung wegen Wiederherausgabe des heiligen Grabes an die Katholiken glücklich beendigt hatte.

Nach dem jährlichen Berichte der Assekuranz-Gesellschaft ist gegenwärtig für beiläufig 500 Millionen Eigenthum assekurirt.

Die auf der Militairschule zu la Fleche neulich ausgebrochenen Unruhen sind gestillt und vergessen. Man hat 50 Zöglinge aus dem Collegium weggeschickt und dadurch schnell die Ruhe und Ordnung in diesem Hause wieder hergestellt, ohne daß man der dorthin beorderten Husaren benöthigt gewesen wäre.

Neulich kam hier im Justiz-Pallast Feuer aus, wobei die Kleiderkammer mit allen rothen Amtsmänteln rc. der Richter rc. in Asche verwandelt wurde.

Ein armer Einwohner des Dorfs Cumiere war wegen mehrerer Wilddiebereien zu sechsmonatlichem Verhaft verurtheilt, und in eine Schuldenlast von 7 bis 800 Franken versunken. Seine Gattin überreichte dem Kaiser Alexander,

als dieser neulich in Rheims war, eine Bittschrift, um Verwendung. Es verging aber ein Monat, ohne daß sie etwas vom Erfolge erfuhr; neulich wurde sie jedoch durch die Ankunft ihres Mannes überrascht, der ihr zugleich ankündigte: daß ihre Schulden bezahlt wären. Beide Wohlthaten waren ihm auf Befehl des Kaisers durch den russischen Gesandten zu Theil geworden.

In Marseille wollen 20 Missionarien einrücken, und vergeblich soll die Civilbehörde gegen diese ganz unnützen und für ein so aufbrausendes Völkchen, wie die Provenzalen sind, so gefährlichen politischen Bußprediger, Einwendungen gemacht haben, weil der General Damas dieselben in Schutz nimmt.

Jouy berichtet in der Vorrede zu seinem Belisair: er habe den Plan dazu vor 11 Jahren entworfen, aber ein ausgezeichneter Mann habe ihm gleich die Unmöglichkeit gezeigt, einen berühmten, von einem Kaiser verfolgten, verdammten und verbannten General auf die Bühne zu bringen. Belisair würde damals anstößig geworden seyn, weil er ein verkappter Moreau zu seyn schien; jetzt giebt er Aergerniß, weil man in ihm Moreaus Gegner, Bonaparten, geschildert zu sehen wähnt.

Der Engländer Sinclair und seine Frau waren im Juny als Verbreiter vieler englischer Banknoten von 1 Pfund zu Calais verhaftet worden. Durch das Assisen-Gericht zu Saint-Omer ist nunmehr die Frau freigesprochen, Sinclair aber zu 5jährigen Zwangs-Arbeiten, zur Ausstellung an den Pranger und zum Brandmark verurtheilt worden.

Unsere Blätter sagen, der Herzog von Wellington werde sich in der Folge nach Spanien begeben, um die Streitigkeiten zwischen diesem Reiche und Portugall zu vermitteln.

Der Kaiser von Rußland, dessen Büste, so wie die der Kaiserin, in der königl. Tapeten-Manufaktur der Gobelins verfertigt worden, hat den Arbeitern 2000 Franken geschenkt.

Kurz zuvor, ehe das englische Hauptquartier Cambrai verließ, wurde ein irländischer Soldat, der einen französischen Bauer bestohlen und ermordet hatte, zum Galgen verurtheilt. Als er nun auf dem Richtplatze ankam, schrie er, so laut er konnte: „Wehe dem Herzog von Wellington! Er ist gar kein Freund der Irländer. Auf seinen Befehl habe ich einige zwanzig Franzosen niedergemacht, und da mir die Lust angekommen ist, einen einzigen für meine eigene Rechnung zu tödten, läßt er mich deshalb henken."

Auf den Boulevards zeigt ein Marktschreier eine Katze, die mit etlichen Ratten im besten Vernehmen, und in einem Käfig lebt.

Aus Italien, vom 18. December.

Am 9ten d. M. Abends, etliche Minuten vor 8 Uhr, hat man zu Modena zwei leichte Erdstöße wahrgenommen, deren Richtung von Süden ging. Wie man vernimmt, wurde dieses Erdbeben weit stärker zu Reggio und in den bergigten Gegenden der dortigen Provinz verspürt.

In Rom bereitet man schon für den Kaiser von Oesterreich den Palazzo di Venezia, da er das Anerbieten des Pabstes, auf dem Quirinal zu wohnen, abgelehnt hat. Der Palazzo di Venezia ist ein ungeheures Gebäude, welches Oesterreich, als Besitzer von Venedig, zugehört; es ist aber so verfallen, daß der österr. Ambassadeur anderswo wohnt, und dort nur seine Bureaux hat. Jetzt wird an Instandsetzung dieses Pallastes gearbeitet, um den Kaiser zu empfangen.

Bremen, vom 24. December.

Wir haben hier folgende Nachrichten aus Curaçao vom 19. October erhalten, die mit einem Fahrzeuge von La Guayra und Puerto Cabello (also aus Orten, die von den königlich spanischen Truppen besetzt sind) Tages zuvor daselbst angekommen waren: „Eine spanische Flotte, bestehend aus 2 großen Corvetten (la Descubierta von 36 und la Nimfa von 32 langen Achtzehnpfündern), 3 Briggs und 2 langen Schoonern, war unter Befehl des Commodore Jacon aus Puerto Cabello ausgelaufen, um Brion von Cumana, welches dieser mit einem nicht so starken Geschwader blockirte, zu vertreiben, und dann vor der Mündung des Orinoco zu kreuzen. Zu Lande sind die Königlichen ebenfalls in Bewegung. Morillo, der mit den aus Santa Fé eingetroffenen Verstärkungen noch einmal so stark ist, wie Bolivar, Cedeno und Marino zusammen, hat, als er ungefähr vor 14 Tagen Caracas verließ, versichert, daß dieser Feldzug den Krieg beendigen werde. Die Insurgenten-Truppen in Guiana, auf den Grenzen von Cumana und am Flusse Apure wurden auf 7500 Mann geschätzt; sie

sind aber bei weitem nicht so gut equipirt, als die Königlichen, denen es dagegen ganz an Gelde fehlt. Die Insurgenten haben sehr an Popularität verloren, weil sie die ruhigen Einwohner zu grausam behandeln. Daher sind Viele, die vorher die eifrigsten Republikaner waren, zur königlichen Parthei übergegangen."

Kopenhagen, vom 22. Decbr.

Der König hat unserm Urban Jürgensen, damit er sich ganz der Verfertigung der Chronometer und Regulators widmen könne, eine jährliche Pension von 1200 Thalern Silber gegeben.

Eine Anleihe von einer Million Pfd. Sterl., welche unsere Regierung in England wollte machen lassen, soll abgeschlossen seyn. Dem Vernehmen nach, sollen diese Gelder zur Unterstützung der Gutsbesitzer in unserm Lande bestimmt seyn.

London, vom 22. December.

Wir haben Madriter Briefe vom 7ten d. M., welche darthun, daß die größeste Ruhe in dieser Hauptstadt herrscht. Der König sowohl als der brittische Gesandte hatten nie daran gedacht die Stadt zu verlassen, sondern warteten der Niederkunft der Königin entgegen, welche nahe bevorsteht. Andere Briefe sprachen von streifenden Haufen, die sich in den Gebirgen gesammelt haben und das Land ausplündern.

Sir H. Lowe bleibt Gouverneur von St. Helena. Es heißt, daß in Folge von Verhandlungen, der Familie Bonapartes erlaubt worden sey, einen Leibarzt für ihn vorzuschlagen; ihre Wahl ist, wie man sagt, auf Beau egard gefallen, der diesem Amte schon auf Elba vorstand. — Weder Herr Arbuthnoth, noch Herr Ellis sind mit dem Redwing nach St. Helena abgesegelt.

Der Courier enthielt vor einigen Tagen nachstehendes (seiner Angabe zufolge) authentisches Schreiben aus Havannah vom 16ten October, welches ein achtbares Handelshaus der City erhalten hatte: „Wir vernehmen so eben, daß General Renovales (ein Insurgenten-Chef) zu New-Orleans angekommen sey. Diese Expedition wird sich wahrscheinlich von der des Mina nur in dem einzigen Punkte unterscheiden, daß Renovales nicht einmal einen Punkt finden wird, um auf dem spanischen Gebiete zu landen. Von den Mündungen des Missisippi bis zu dem Ausflusse des Orinoco sind alle erforderlichen Maaßregeln getroffen, um diesen und jeden andern zu gleichem Zweck unternommenen Versuch abzuwehren. Man muß nicht glauben, daß unsere Küsten so verlassen sind, wie zur Zeit der alten Flibustier. Wir sehen aber auch, daß die Aury's, die Brions und andere Insurgentenhäupter, welche diese Gewässer beunruhigen, genöthiget sind, ihre Plünderungen auf die spanischen Kauffahrteischiffe, denen sie begegnen, zu beschränken. Da diese Seeräuber merken, daß die Spanier so wohl auf ihrer Hut sind, dehnen sie ihre Angriffe auf alle Flaggen ohne Unterschied aus. Aber haben sie auch bedacht, daß dies grade das sicherste Mittel ist, alle Mächte gegen sich aufzubringen? Unsere Insel (Cuba) ist der Mittelpunkt aller Communicationen zwischen dem Mutterlande, Neu-Spanien und der Terra Ferma. Von hier aus wurden alle Operationen geleitet, welche der Insurrection in Neu-Spanien ein Ende gemacht, und dem Aufstand in Venezuela so fürchterliche Streiche versetzt haben. Aus unserem Hafen ist auch die kleine Escadre ausgelaufen, welche die 300 Europäer von allen Nationen blokirt, die ein Militair-Etablissement in der Provinz Texas gründen wollen. Aus Havannah endlich wird die Expedition auslaufen, welche bestimmt ist, die Florida's zu besetzen. Wir verdanken diesen Act der Gerechtigkeit von Seiten der Regierung der vereinigten Staaten der Eifersucht, welche die Popularität und die Großsprecherei des General Jackson einflößte."

Auch enthält ebendasselbe Blatt nachstehendes Schreiben eines Engländers aus St. Thomas, und meynt, daß es wohl geeignet seyn dürfte, den Feuereifer der jungen Leute einigermaaßen abzukühlen, welche ihre Heimath verlassen wollen, um unter den Fahnen der Insurgenten in Südamerika Dienste zu nehmen:

Insel St. Thomas, den 18. Octbr. 1818.

„Ohne Zweifel werden Sie mit großem Interesse vernehmen, welches Schicksal mehrere unserer Landsleute, deren Abfahrt nach dem südlichen Amerika Ihnen bekannt war, erfahren haben. Campbell ist in äußerst heftigen Wortwechsel mit seinen Offizieren gerathen, und hat sie verlassen, um allein nach den vereinigten Staaten zu gehen. Hippisley, welcher von dem obersten Chef (Bolivar) sehr schlecht behandelt worden, hat sich eiligst wieder nach

England eingeschifft. Macdonald ist auf der Reise von Angostura nach Calabozo von den Einwohnern ermordet worden; Oberst Wilson ist auf Bolivars Befehl zu Guiana in Verhaft, indem dieser ihn des Verraths beschuldigt, weil er von seiner (Bolivar's) Person und Talenten mit Geringschätzung gesprochen. (Andere sagen, Oberst Wilson sey erschossen worden.) Gilmore ist im Hauptquartier, wo er sich bis jetzt vergebens bemüht, das ihm übertragene Artillerie-Departement zu organisiren. Rook hat etwa 100 Engländer zusammengebracht, zu denen 300 Eingeborne gestoßen sind; er sucht sich Cumana zu nähern. Die Sache der Insurgenten hat sich im Laufe des verflossenen Jahres nicht verbessert; besonders groß ist ihre Geldverlegenheit. Brion ist jetzt zu Grenada, wo er die Schiffe seiner Escadrille, die bei der letzten Kreutzfahrt große Havereien erlitten hat, ausbessern läßt. Dieser angebliche Admiral benimmt sich auf eine Weise, die alle unter seinem Commando stehende Offiziere empört; einer derselben hat mit seinem Schiffe das Weite gesucht, und es nach den vereinigten Staaten geführt. Simon Bolivar hat in seiner Zeitung eine Art von Certificat drucken lassen, das er von den Engländern, welche seiner Botmäßigkeit unterworfen sind, erpreßt hat. Diese Unglücklichen erklären darin, daß sie das Verfahren Sr. Excellenz nicht anders als preisen könnten. Man glaubt, daß dieses seltsame Actenstück nächstens in unsern Oppositionsblättern figuriren werde. (Hat schon darin figurirt.) Der Credit dieses Bolivar's sinkt mit jedem Tage mehr. Paez strebt sichtbarlich nach seiner Stelle. Diesen unterstützen heimlich selbst jene Engländer, die seinem Nebenbuhler ein so schönes Zeugniß ausgestellt haben. Dieß war das große Verbrechen des armen Obersten Wilson. — Die Royalisten benutzen diesen Zwiespalt sehr geschickt. Eine Menge von Fremdlingen hat die Insurgenten-Fahnen verlassen, um unter denen des Königs Ferdinand VII. zu dienen; es sind mehrere Engländer darunter."

In ähnlicher Art sagt ein Schreiben aus Buenos-Ayres: „Schon seit längerer Zeit befinden sich die Europäer, besonders die Franzosen, hier in einer unangenehmen Lage. Durch täuschende Hoffnungen hieher gelockt, hatten sie Dienste unter den Truppen der Republik genommen, und dazu beigetragen, diese undisciplinirten Banden abzurichten. Man hat sie unter verschiedenen Vorwänden ihrer Dienste entlassen; jetzt will man ihnen nicht einmal erlauben auf den Straßen von Buenos-Ayres Hungers zu sterben; man verjagt sie ohne Mitleiden. Durch eine Verordnung vom 7. September wird jedem Europäer eingeschärft, zwei angesessene Bürger als Bürgen zu stellen, daß er die Mittel habe, seinen Unterhalt zu erwerben, ohne Jemandem zur Last zu fallen. Die Meisten sehen sich dadurch gezwungen, wie früher schon Andere gethan, Dienste an Bord von Freibeutern zu nehmen. Das Elend und die Herabwürdigung eines Europäers können nicht weiter gehen." — Dagegen bemerkte ein früheres Schreiben (eines Engländers) von daher: „Die wenigen französischen Offiziere, die sich beim Heere von Tucuman befinden, thun ihre Schuldigkeit, aber man klagt sehr über den ungeheuren Zusammenfluß von Franzosen zu Buenos-Ayres. Es sind meistens Leute ohne Erziehung, die Bonaparte gedient haben, ihre Ideen von Herrschaft nicht fahren lassen können, und gern das Land beherrschen möchten, das sie aufnahm. Die Regierung bewacht sie mit Mißtrauen. Die französischen Kaufleute sind eben so lästig. Sie machen gemeinsame Sache mit den Nordamerikanern, und suchen die Gemüther gegen Englands Monopol und Einfluß aufzureitzen."

Ein Blatt von Philadelphia enthält folgenden Artikel: „Hundert neun und dreißig menschliche Wesen wurden so eben zum Besten der vereinigten Staaten verkauft. Die aus diesem Verkauf erlöste Summe beträgt über 50,000 Dollars, die in dem Nationalschatz angelegt worden sind. Dieser schändliche Handel ist um so entehrender für den amerikanischen Charakter, da diese auf dem Markte verkauften Unglücklichen keine Unterthanen der vereinigten Staaten, sondern in Afrika geraubt worden waren. Wie! eine Nation, die sich ihrer Freiheit rühmt, ein Volk, das sogar das einzige wahrhaft freie Volk der Erde seyn will, dieses Volk bemächtigt sich durch Betrug oder Gewalt der wehrlosen Kinder Afrika's, bringt sie nach dem Gebiete der vereinigten Staaten; da nimmt sie die Regierung sogleich hinweg; und was thut diese Regierung, um die Unglücklichen für ihre Leiden zu entschädigen? Nimmt sie ihnen die Fesseln ab, in welche die Räuber sie geschmiedet hatten? Nein, die Gnade, welche

sie ihnen erweist, um alle Mißhandlungen, die sie von amerikanischen Bürgern erdulden mußten, wieder gut zu machen, besteht darin, daß sie für ihre übrige Lebenszeit als Sclaven verkauft werden."

Nachrichten aus New-York zufolge werden zu Pensacola noch mehr amerikanische Truppen erwartet, daher von dessen Zurückgabe an Spanien für jetzt nicht die Rede ist.

Zu Vevay (Indiana), in Nordamerika haben die neu angelegten Weinberge dieses Jahr die reichlichste und trefflichste Erndte gegeben.

Ein Insurgenten-Kaper von 20 Kanonen, der sich an der irländischen Küste hat sehen lassen, wird von unserm Schooner Pike aufgesucht.

Unter dem Titel: „Der Tyrann," wird hier eine neue Zeitschrift angekündigt. Wessen Tyrann will denn dieser neue Zeitungsschreiber seyn? Zum Glück wird er nur Tinte vergießen.

Algier, vom 12. Novbr.

Die Pest hat hier und gegen Westen aufgehört; aber in Constantina wüthet sie noch und rafft täglich 40 bis 50 Menschen weg. Auch nach Bona ist sie vorgedrungen, so daß es wohl nicht lange dauern wird, bis sie wieder zu uns kommt. Wüthet diese Seuche dann wie bisher, so ist das Schicksal unserer Stadt und des Reichs höchst traurig. Viele wollen behaupten, die Volksmenge hieselbst habe sich um 60,000 Seelen verringert; es scheint aber diese Anzahl übertrieben. So viel aber ist gewiß, daß in den Ringmauern der Stadt 24,000 Menschen gestorben, und auf dem Lande 20,000 Menschen begraben sind. Hungersnoth wird eine unausbleibliche Folge werden; denn aus Mangel an Menschen kann das fruchtbarste Land nicht bearbeitet und besäet werden.

Vermischte Nachrichten.

Das 1. Stück der Allgemeinen Preuß. Staats-Zeitung enthält folgende Berichtigung: „Das in öffentlichen Blättern des Auslandes angeblich durch Briefe aus Berlin verbreitete Gerücht, als ob aus den zeitherigen Berathungen des Staatsraths über die Steuerverfassung das Resultat hervorgehe, daß die Gewerbefreiheit in der Monarchie aufgehoben werden solle, ist völlig ungegründet. Unser neues Steuersystem ist gerade auf der Gewerbefreiheit gebaut, und soll sie befördern, daher bei den bisher Statt gefundenen Berathungen des Staatsraths von ihrer Aufhebung gar nicht die Rede gewesen oder seyn können, ganz abgesehen von dem fruchtlosen Bemühen, ein in sich selbst versunkenes Zunftwesen herzustellen, das seine Zeit überlebt hat."

Für den verstorbenen Herzog von Köthen legte die Universität Leipzig auf 3 Tage Trauer an; die Leiche ist nach Köthen abgeführt worden.

In Göttingen herrscht jetzt Ordnung und Ruhe; doch ist die Zahl der Studenten etwa nur halb so stark, als zu Anfange des Jahres. Dem Prorector Pott waren sie neulich beim Ausräumen der Bücher, wegen Feuersgefahr, mit großem Eifer behülflich.

Man schreibt aus Hamburg: „Das Resultat der langen, zwischen den Anleihe-Contrahenten und den vornehmsten Pariser Capitalisten gepflogenen Unterhandlungen, worüber die fremden Minister und das französische Ministerium übereingekommen sind, soll darin bestehen, daß die letzte Anleihe definitiv auf 12 Mill. Renten, in 18 Monaten zahlbar, reducirt, und der Rest des Capitals, nämlich 100 Mill. Franken, von Frankreich selbst 9 Monate nach der den Herren Baring und Cons. gesetzten Frist, baar bezahlt werden solle, wodurch der endliche Zahlungstermin auf 27 Monate ausgedehnt wird. Dies ist also eine neue und zwar die vierte Modification des ursprünglichen Contracts, in Folge dessen die verbündeten Truppen das französische Gebiet geräumt haben. Der ersten Bestimmung zufolge, sollte die den Verbündeten schuldige Summe innerhalb 9 Monaten liquidirt werden; dann wurden von Seiten Frankreichs 12 Monate als Termin vorgeschlagen und achtzehn Monate bewilligt; jetzt ist endlich eine fernere Frist von 9 Monaten verlangt und bewilligt worden. Auch soll diese auf 6 Monate weiter hinausgesetzte, erst mit dem 1. July 1819, statt mit dem Januar, beginnende, Zahlungsfrist sich nicht blos auf die Regierungen, sondern auch auf die Forderungen Einzelner erstrecken."

Den zu Kopenhagen überwinternden russischen Matrosen wird ein Linienschiff als Kaserne eingeräumt.

Im Kanton Bern wurde am 1. December das erst seit 7 Jahren gegründete Spital zu Trub mit dem meisten Geräthe in Asche verwandelt, von 138 Verpflegten verunglückte jedoch nur einer.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 3. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 6. Januar 1819.)

Bei meinem Abgange nach Mainz empfehle ich mich allen meinen theuren Verwandten und Freunden, von denen ich nicht persönlich oder schriftlich Abschied nehmen konnte, in Ihr fortdauerndes Wohlwollen und verbinde hiermit die eben so innige als dringende Bitte mir und meiner Familie Ihr geneigtes Andenken immer gütigst zu erhalten.

Breslau den 6. Januar 1819.

v. Schweinitz, Major im 34sten Infanterie-Regiment (12ten Reserve-Regiment).

Die heute früh um halb 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen von Scheliha, von einer gesunden Tochter, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.

Breslau den 4. Januar 1819.

D. David Schulz, Professor der Theologie an der Königl. Universität.

Mit tiefer Betrübniß zeigen wir unsern verehrten Verwandten und Bekannten ergebenst an: den am 3ten Januar c. nach einem dreitägigen Krankenlager am Nervenschlage in Breslau erfolgten Tod meines theuren Mannes und unsers geliebten Vaters, des Königlich Preußischen Majors außer Diensten, v. Montowt, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen.

Friederike verwittwete v. Montowt, geborne v. Grevenitz.
Charlotte Höring, } geborne v. Mon-
Auguste Mentzel, } towt.
Robert und } v. Montowt.
Bertha }
Heinrich Höring, Artillerie-Hauptmann,
Friedrich Mentzel, General-Pächter des Königl. Domainenamts Leubus, als Schwiegersöhne.

Mit tiefem Schmerzgefühl melde ich nun ganz Verlassene das unerwartet schnelle Lebens-Ende meines geliebten Mannes, des Reichs-Freiherrn Ludwig von Wechmar, welches heute früh um 2 Uhr an Lungenschlag im 65sten Jahre seines Alters erfolgte. Stille Theilnahme an meinem Schmerz und Linderung desselben durch den Trost der Religion ist das, was mein Herz am meisten wünscht und bedarf.

Festenberg den 4. Januar 1819.

Laurette Freyin von Wechmar, geb. von Kulisch.

Mit seltner Seelengröße vollendete selig nach unnennbaren Leiden Sophie von Axleben, geborne v. Tschirschky aus dem Hause Ober-Schönfeld, in einem Alter von 37 Jahren, am 31sten December 1818. Unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen zeigen mit tiefgebeugten Herzen entfernten Freunden dieses an.

Adelsdorff den 2. Januar 1819.

Siegmund von Axleben, Rittmeister von der Armee, als Gatte.
Herrmann von Axleben, als Sohn.

Mit den Gefühlen des innigsten Schmerzes melden wir hiermit theilnehmenden Freunden und Verwandten den Tod unsers zärtlich geliebten treuen Gatten und Vaters, des Kaufmann Christian Gottlieb Kopisch, der heute früh um 6 Uhr am Nervenschlage im 53sten Jahre seines Alters verschied.

Breslau den 5. Januar 1819.

Johanne Beate Kopisch, geb. Scholtz, als Wittwe,
und die verwaiseten Kinder des Verstorbenen.

Heute Nacht um halb 2 Uhr starb nach zwölfwöchentlichen Leiden an einem skrophulösem Zehrfieber mein ältester Sohn Wilhelm in einem Alter von 10 Jahren 7 Monaten, welches meinen schätzbaren Freunden und Verwandten mit der Bitte, meinen großen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren, ergebenst anzeige. Breslau den 4. Januar 1819.

Carl Wilhelm Lobe.

B. 12. I. 5. R. u. T. △. I.

An die Zeitungsleser.

Diejenigen Interessenten der Breslauer Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene erste Quartal 1819 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate Januar, Februar und März 1819 in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden. Breslau den 2ten Januar 1819.
Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Pfeiffer, D. B. W., neue Sammlung bemerkenswerther Entscheidungen des Oberappellationsgerichts zu Cassel. 1r Band. gr. 4. Hahn. 1 Rthlr. 10 sgl.
Meckel, A., einige Gegenstände der gerichtlichen Medizin. gr. 8. Schimmelpfenning. 1 Rthlr.
Gerhardt, J. H., Zins- oder Interessen-Tabellen zu leichter Berechnung aller im gewöhnlichen Verkehr vorkommenden Zinsen. gr. 8. Petsch. 20 sgl.
Werner, F. L. Z., der 27ste Februar, eine Tragödie in Einem Akt. 2te Auflage. 8. Brockhaus. Gebunden 23 sgl.

(Aufforderung.) Das Gewerbe treibende Publikum hiesiger Stadt wird hierdurch aufgefordert: die von ihm für das Erste halbe Jahr 1819 zu entrichtende Gewerbe-Steuer in denen unten näher bestimmten Terminen an die unterzeichnete Casse mit dem Bemerken ohnfehlbar zu berichtigen, daß die Einzahlung zur Hälfte in Tresorscheinen erfolgen, und die alten Gewerbe-Scheine mit beigebracht werden müssen. Zugleich wird bekannt gemacht, daß eine weitere Aufforderung zur Einzahlung der Gewerbe-Steuer nicht Statt findet, sondern jeder, welcher in den festgesetzten Terminen keine Zahlung leistet, sich selbst beizumessen haben wird, wenn die Execution unmittelbar erfolgt. — Der 7 Churfürsten-, 3 Bergen-, Rathhaus-, Elisabeth-, Oder-, Schlachthof- und Burgfeld-Bezirk, vom 2. bis 8. Januar c.; der Neuewelt-, Barbara-, Goldene Rad-, 7 Rademühlen-, Schloß-, Antonien- und Nicolai-Bezirk, vom 9. bis 16. Januar c.; der Accise-, Börsen-, Post-, Dorotheen-, Zwinger- und Schweidnitzer Anger-Bezirk, vom 17. bis 24. Januar c.; der blaue Hirsch-, Hummerey-, Christophori-, Theater-, grüne Baum-, Mauritius- und Barmherzigen-Bezirk, vom 25. bis 30. Januar c.; der Maria-Magdalena-, Bischoff-, Johannes-, Katharinen-, Regierungs-, Albrechts- und Bernhardiner-Bezirk, vom 2. bis 6. Februar c.; der Vincenz-, Klaren-, Mathias-, Jesuiten-, 4 Löwen-, Ursuliner- und Franziskaner-Bezirk, vom 7. bis 12. Februar c.; der Bürgerwerder-, 3 Linden-, Rosen- und Eilftausend Jungfrauen-Bezirk, vom 14. bis 20. Februar c.; der Sand-, Dohm-, Hinterdohm- und Neuscheitniger-Bezirk, vom 21. bis 28. Februar c. a. — Diejenigen Gewerbetreibenden, welche zum Ablösungs-Fonds der aufgehobenen Bank-Gerechtigkeiten beizutragen haben, müssen diesen Beitrag für das currente Jahr 1819 alsbald mit berichtigen. Breslau den 1. Januar 1819. Königliche Gewerbe-Steuer-Casse. Keller.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch bekannt, daß das in hiesiger Stadt nahe am Markte No. 22. stehende und zur Posthalterey eingerichtete Wohnhaus, nebst Stallung, Wagen-Remise und Knecht-Wohnung, der Ehefrau des verstorbenen Post-Commissarii Scholz gehörig, und von ihr den Gläubigern deren Ehemannes abgetreten, auf deren Antrag sub hasta gestellt, und zu dessen Verkaufe an den Meist- und Bestbietenden der 12. Februar, 13. März und 14. April 1819 als Bietungs-Termine angesetzt worden sind, von denen der letzte peremtorisch ist. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefor-

dert, in diesen Terminen, spätestens aber im letzten, als den 14. April 1819, Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Stube hieselbst sich zu melden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag nach gesetzlichen Vorschriften zu gewärtigen; wobei ihnen bekannt gemacht wird, daß auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa eingehenden Gebote nicht weiter reflectirt werden wird. Die aufgenommene gerichtliche Tax-Verhandlung, welche auch täglich in hiesiger Registratur eingesehen werden kann, ergiebt übrigens, daß der materielle Werth dieser städtischen Besitzung 1986 Rthlr. 11 Gr. 10⅔ Pf., der Nutzungs-Werth aber 896 Rthlr. beträgt, und wird eine unerläßliche Kaufs-Bedingung baldige Zahlung des Kaufgeldes seyn. Deutsch-Wartenberg den 18. December 1818. Königliches Stadt-Gericht. Walther.

(Aufgebot.) Es ist das Duplicat eines zwischen der Johanna Elisabeth verwittweten Scabin Haube, als Verkäuferin, und dem Weisgerber Johann Friedrich Scholz, als Käufer, um das Haus No. 375. hiesiger Stadt, vom 2. Septbr. 1795 ausgefertigten Hypotheken-Instruments, auf dessen Grund 400 Rthlr. rückständige Kaufgelder auf gedachtes Haus No. 375. für die Verkäuferin eingetragen worden, welches Instrument jedoch, nachdem im Weisgerber Scholzschen Concurse die letzten 100 Rthlr. leer ausgegangen, nur noch auf 300 Rthlr. validirt, verloren gegangen. Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwannigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 8ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Referendario Göblich, anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an dieses Capital und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hasse und Feige allhier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen den Besitzer des verpfändeten Grundstücks ein ewiges Stillschweigen auferlegt, von den quäst. 400 Rthlrn. aber 100 Rthlr. werden gelöscht, das verloren gegangene Instrument amortisirt, und für die verwittwete Scabinus Haube ein neues Instrument auf Höhe von 300 Rthlrn. wird ausgefertiget werden. Liegnitz den 4. November 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Es soll nächstens die Vertheilung der Christoph Müllerschen geringfügigen Kreditmasse unter die Gläubiger nach der unter denselben getroffenen Uebereinkunft erfolgen. Liebenthal den 24. December 1818. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Es werden alle diejenigen, welche an die Casse des im November 1813 aufgelöseten Lanwehr-Bataillons von Gaisberg, aus welchem Grunde es immer seyn möge, irgend eine Anforderung zu haben vermeinen, insonderheit aber alle Herren Offiziere und die Mannschaft vom Feldwebel abwärts, welche ehemals bei diesem Bataillon gestanden, hiermit aufgefordert, sich von heut bis ultimo Februar 1819, als den präclusorischen Termin, mit ihren Forderungen bei dem unterzeichneten Regiments-Commandeur zu melden, die Gründlichkeit ihrer Ansprüche darzuthun und sodann Zahlung zu gewärtigen. Im entgegengesetzten Fall und auf spätere Anmeldungen kann ferner hin keine Rücksicht genommen werden. Wohlau den 31. December 1818. Graf von Larisch,

Oberst und Commandeur des Dritten Breslauer Landwehr-Regiments No. 19.

(Bekanntmachung.) Nach einer zwischen unserm Erblasser, dem Vincent v. Swinarski, und dem Juden Salomon Ascheim aus Schokken, zugelegten Berechnung, ist Letzterer wegen einer ihm von dem Erstern zugestandenen Schuldforderung befriedigt, und war verpflichtet, das Schuld-Document, welches derselbe damals vermißte, herauszugeben. Salomon Ascheim verstarb, ohne diesem zu genügen. Wir warnen hiermit Jedermann vor der Erwerbung eines von unserm Vater, dem Vincent v. Swinarski, für den Salomon Ascheim in irgend einer Form ausgestellten Schuld-Instruments, indem alle Verbindlichkeit daraus bereits

längst erloschen ist. Schokken, im Waggrowicer Kreise, im Großherzogth. Posen, den 31. December 1818. Die Vincent v. Swinarskischen Erben.

(Benachrichtigung.) Die geehrten Wittwen, welche zeither ihre Unterstützungen aus der Schlesischen Schul-Wittwen-Casse von den Erben des seel. Prof. Stäubler erhalten haben, werden ihre rückständigen Quittungen für den Termin Weihnachten nunmehr an mich einsenden. Hütter, Lehrer am Elisabetan, auf der Kupferschmiedegasse neben den 3 Engeln, No. 1938.

(Nachricht.) Ich zeige hierdurch allen meinen Gläubigern nochmals an: daß, wenn sie sich nicht mit der Zahlung binnen 14 Tagen einfinden, ich solche ohne weitere Erinnerung den Gerichten übergeben werde. Breslau den 6. Januar 1819. Feist Philippsohn.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche entweder persönlich, oder durch Pfandverträger, Pfänder bei mir niedergelegt haben, und deren Pfandverträge mit der darinnen festgesetzten Frist bereits abgelaufen sind, fordere ich hiermit auf, solche entweder zu prolongiren, oder die Pfänder spätestens binnen 14 Tagen zu lösen, widrigenfalls solche zur öffentlichen Versteigerung gegeben werden. Breslau den 6. Januar 1819. Reiß, Pfandverleiherin, am Neumarkte in No. 1617.

(Verpachtung.) Goschütz den 28. December 1818. Die Bierbrauerey und Branntweinbrennerey zu Rudelsdorf Wartenbergschen Kreises soll an den Meist- und Bestbietenden, von George a. f. an, auf Drey Jahre verpachtet werden. Es werden daher zahlungs- und cautionsfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen, den 30sten Januar a. f. Vormittags um 9 Uhr in hiesigem Rent-Amte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu erwarten, daß mit dem Meist- und Bestbietenden der Pacht-Contract abgeschlossen werden wird. Die Bedingungen der Pacht können sowohl in hiesigem Rent-Amte, als auch bei dem Wirthschafts-Amte zu Rudelsdorf zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden. Gräfl. von Reichenbach Freystandesherrl. Rent-Amt.

(Bleiche-Verkauf oder Verpachtung.) Die Garn- und Leinwand-Bleiche zu Piastenthal bei Brieg soll verkauft, oder in Erbpacht, allenfalls auch in Zeitpacht ausgethan werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 8ten Februar dieses Jahres früh um 10 Uhr vor dem Wirthschafts-Amte zu Louisenthal angesetzt worden, wozu Kauf- und Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Uebrigens wird bemerkt, daß diese Bleiche auf 4 Kessel und 8 Büten angelegt ist, und daß zu solcher außer einem großen, aus 5 Stuben bestehenden großen Wohngebäude, den nöthigen Bleichhütten und sonstigen Gebäuden, ein großer Bleich-Plan, so wie ein Bleich-See von bedeutendem Umfange, und gegen 12 Morgen Ackerland gehören. Louisenthal, bei Brieg, den 2. Januar 1819.

(Zur Bier- und Branntweinbrennerey-Verpachtung in Oswitz) ist den 11ten Januar c. als Montags der Termin angesetzt, wozu Cautionsfähige eingeladen werden.

(Eichen-Verkauf in Oswitz.) Auf nächsten 9ten Januar 1819, als Sonnabends Vormittags, wird in dem Forst von Oswitz eine Anzahl überständiger Eichen, welche meist zu Bauholz zu gebrauchen sind, plus licitanti verkauft; wozu Kauflustige eingeladen werden.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Wilkau Namslauer Kreises stehen 150 Stück fette Schöpse, so wie auch Stähre zum Verkauf.

(Auction in Jauer.) Montag den 18. Januar 1819 und folgende Tage, von Morgens 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werden in dem Hause No. 138 auf dem Roßmarkte an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant verkauft: ein bedeutendes Lager schöner neuer Schnitt-Waaren, bestehend in couleurten Taften, dergleichen Levantinen, schmalen und breiten Atlassen, Prüssienne, Droguet, Paplin, Marli, Gingham und mehrern andern halbseidenen Waaren, couleurte, glatte und geköperte, schmale und breite Nanquins, gedruckte Leinwand, schmale und breite feine Cambriks und Cattune, Thykset und Jeanet, feinen Wallis, Manchester, Velpe,

Tamis, Quinetts, Golgas, Berilis, gedruckte Serge, und mehr dergleichen wollene Waaren, große und kleine Merinos-Tücher, dergleichen Tifti-Tücher mit und ohne Franzen, große und kleine kattune Tücher, ein großes carmoisin seidenes brochirtes Tuch, seidene Franzen-, Madras- und Petinet-Tücher verschiedener Größe, seidene Bänder und Petinet-Spitzen, genähte Schürzen und dergleichen Tücher. Auch kommen in diesen Tagen eine Stutzen-Uhr, goldene und silberne Taschen-Uhren, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke, eingerahmte Kupferstiche, Landcharten u. s. w. vor. Zahlungsfähige Kauflustige, besonders handeltreibende Personen, lade zu dieser Versteigerung ergebenst ein. Jauer den 28. December 1818. Gäucke, Auctions-Commissar.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag als den 7. Januar, früh um 9 Uhr, wird auf der äußern Ohlauer Gasse im Zuckerrohr, 3 Stiegen hoch, ein Nachlaß, bestehend in etwas Silber, Porzellain, Gläsern, Kupfer, Zinn, Wäsche, Betten, Meublement; als Sopha, Stühle, Spiegel, Tischuhren, Kleidungsstücke, Hausrath und dergl. mehr, nebst einigen sehr schönen stark mit Silber beschlagenen meerschaumnen Pfeifenköpfen, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 1. Januar 1819.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Bücher-Auction.) Zu Ende meiner den 5ten Januar anfangenden Auction werden noch andere Bücher und Kupferstiche unter Glas versteigert.

E. G. Woltersdorf, Wurstgasse No. 1251.

(Wagen zu verkaufen.) Eine schöne, sehr leichte Steierische Britschke, ganz gedeckt, mit Wurst und Damensitz, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere beliebe man beim Kretschmer May auf der Schweidnitzer Gasse No. 790. zu erfahren.

☞ (Anzeige.) Eine kleine Gasbeleuchtungs-Maschine steht fertig zum Verkauf, und eignet sich vorzüglich für eine Offizin, ein Comptoir, Verkaufs-Laden oder kleines Haus, bei

Johann Rothenbach, Ohlauer Gasse in der Löwengrube.

(Anzeige.) Ganz frische große Holsteiner Austern in Schaalen sind mit letzter Post angekommen und zu haben in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Anzeige.) Aechter Libertscher Thee ist zu haben bei

T. S. T. Schwartzer, auf dem Neumarkte.

(Anzeige.) Eine sehr leichte, fein geschnittene Sorte Tonnenknaster, nur für Raucher geeignet, die eine schwache Brust haben, ist, nebst mehreren Sorten Tonnenknasters von 8 bis 40 sgl. N. M., diversen Packettabacken von Gottlob Nathusius, Richter & Nathusius, Louis Gautier, so wie auch holländschem Portoriko dick und dünn Gespinnst, ächtem holländschen Schnupftaback von vorzüglicher Güte, ächt Offenbacher Marokko, Carotten, Dunkerque, St. Omer ꝛc., billigst zu haben bei

S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Anzeige.) Vorzüglich schönes trockenes Kartoffelmehl, feine holländ. Perlgraupe, alle Sorten Nudeln, nebst allen Specerey- und Material-Waaren zu den billigsten Preisen, bei S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Anzeige.) Extra feiner Zucker das Pfd. 20 sgl. Mze., wohlschmeckender Coffee das Pfd. 27 sgl. Mze., feine Gewürz-Chocolade das Pfd. 28 sgl. Mze., guter Cichorien das Pfd. ohne Papier 2 sgl. Mze., feiner grüner Thee das Loth 2 sgl. Mze., nebst allen Sorten Specerey-Waaren, feinen Gewürzen, Tabacken, Rum, Punsch-Essenz, Leipziger Calmus, und Canditor-Waaren, im Gewölbe am Riembergshofe bei Simon Schweitzer.

(Wein-Anzeige.) Durch die am 1. Januar 1819 erfolgte Verminderung der Königlichen Accise-Gefälle auf verschiedene Wein-Gattungen, ist es uns jetzt möglich, einen guten leichten Ungarischen Tisch-Wein, den Eymer versteuert 25 Rthlr. Cour. oder das Quart 10 sgl. Cour., ablassen zu können; bessere Ungar-, so wie Rhein- und Muskat-Weine, wie auch Arrack, Rum und Franzbranntwein, haben wir alle nach dem Verhältniß, wie sich die Königlichen Gefälle vermindert haben, in ihren Preisen herunter gesetzt. Breslau den 2. Januar 1816.

Gebrüder Selbstherr.

(Wein-Anzeige.) Um den Wünschen eines geehrten Publikums zu genügen, ist ein Locale auf der Junkerngasse nahe am Salzringe im ehemaligen Gen. Tauenzienschen Hause eingerichtet worden, wo Unterzeichneter einen jeden Gast anständig aufnehmen, und durch besondere Verhältnisse so gut und zu so billigen Preisen bedienen kann, wie sonst nur en gros verkauft wird. Durch die gesegnete Weinlese und die jetzt herabgesetzten Accise-Gefälle veranlaßt, wird z. B. ein guter milder oder auch schon etwas ausgezehrter Ungarwein zu 8 Gr., und weißer oder rother Franzwein zu 6 Gr. Cour. das Quart offerirt, alle übrigen Sorten im Verhältniß.

Der Kaufmann F. L. Cosmar.

(Fabrik-Anzeige.) Mit allen Sorten bestem Frucht- und künstlichem Wein-Essig, so wie auch mehreren Tafel-Essigen französischer Art, empfehlen sich ergebenst, prompt und billig bedienend, Ulbersdorf bei Goldberg den 1. December 1818, Thebesius & Fengler.

(Damen-Federn.) Mit einem vollständigen Sortiment schöner schwarzer Damen-Federn empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen E. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zu der Dreizehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 25. Januar ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 2. Januar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 13ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Das Loos No. 1850. zur ersten Ziehung 39ster Classen-Lotterie ist verloren gegangen. Nur dem rechtmäßigen Eigenthümer kann und wird der etwa darauf fallende Gewinn ausgezahlt werden. Breslau den 4. Januar 1819.

B. Burgheim, Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer.

(Kunstanzeige.) Unterzeichneter hat die Ehre einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sein wissenschaftliches Theater nur noch eine kurze Zeit im Deutschen Hause auf der Taschengasse eröffnet seyn wird. Michault.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, Dresden und Leipzig, in einer viersitzigen Chaise, ist zu haben auf der Reuschengasse in den drei Linden.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reisergasse in No. 399.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Wachler, Dr. Ludw., freimüthige Worte über die allerneueste teutsche Litteratur, 3s Heft. Auch unter dem Titel: Jahresbericht über die teutsche Litteratur 1818. Geheftet. Preis: 20 sgl. Courant.

Breslau den 2. Januar 1819. Wilibald Aug. Holäufer.

Münchener = Steindrücke
welche in der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau
für die beigesetzten Kurantpreise zu haben sind:

Zimmermann, Prof., Anleitung zum Schattiren in der Figuren=Zeichnung. 20 Blatt, worunter die Köpfe alle nach Raphael, ganz vortrefflich. gr. Folio. 6 Rthlr. 18 Gr.
Wagenbauer, Max, Anleitung zur Landschafts=Zeichnung. 18 Blatt. Quer=Folio. 2 Rthlr.
Wieroller, zwölf ausgeführte Landschaften. gr. roy. 4to. 2 Rthlr. 12 Gr.
Winter, Raphael, Hausthiere. 10 Blatt. Quer=Folio. 1 Rthlr. 6 Gr.
Derselbe: Anleitung zur Thier=Zeichnung. 14 Blatt. Quer=Fol. 1 Rthlr. 12 Gr.
Derselbe: lithographische Thierzeichnungen. 3 Hefte. 4. 3 Rthlr. 9 Gr.
Achzehn Blatt Verzierungen und Umrisse, zum ersten Unterricht im feinen Handzeichnen. Quer=Folio. 1 Rthlr. 6 Gr.
Zehn Blatt Antikrosen und Trophäen. Kl. Quer=Folio. 21 Gr.
Studien von Blätter=, Blumen= und Fruchtgruppen und andern dergleichen Arabeskenverzierungen nach Antiken. 24 schattirte Blätter. Quer=Folio. 3 Rthlr. 10 Gr.
Mayerhoffer, Sammlung von Blumen, Blumengehänge, Kränzen u. s. w. 10 Blatt. Folio. 3 Rthlr. 9 Gr.
Derselbe: Anleitung zur Blumen=Zeichnung. 14 Blatt. Quer=Folio. Geheftet 1 Rthlr. 12 Gr.
Quaglio, Sechs Landschaften. Jedes Blatt 10 Gr.
Voit, Handbuch der landwirthschaftlichen Baukunst. 2 Theile, mit 22 Steindrcckblättern in Royal=Folio. 4 Rthlr. 6 Gr.
Mitterer, die deutsche Zimmerwerkskunst. Mit 34 Steindruckblättern, in Royal=Folio. 5 Rthlr.

Ferner ist bei uns zu haben:
Ein Christuskopf nach Raphael, gezeichnet auf Stein von Josef Schall. 16 Gr.
Das kleine Blumenzeichenbuch. 30 Studienblätter in Kreidemanier von M. H. Mücke. 8. In Umschlag. 1 Rthlr.

Kupferstich = Werke
welche in unterzeichneter Buchhandlung zu haben sind:

Cornelius, Peter, Bilder zu Goethe und Faust in Kupfer gestochen von Ferd. Ruscheweih in Rom. 1ste und 2te Lieferung. Zusammen 8 Imperial=Blätter. Subscriptions=Abdrücke vor der Schrift 24 Rthlr. 12 Gr.
wobei zugleich 6 Rthlr. 4 Gr., als der halbe Preis der 3ten Lieferung von 4 Blättern, pränumerirt wird.
Reinhardt, C., Suite von 20 italienischen Landschaften. 3 Hefte. 12 Rthlr. 8 Gr.
Mahlerische Ansichten aus dem Königreich Neapel und den Ruinen von Pompeji nach Hackert, Groß u. a. gestochen von V. Aloja. 25 Blatt. Imperial=Folio. 14 Rthlr.

Josef Max und Komp. in Breslau.

Bücher = Anzeige.

Bei uns ist zu haben:
Krummacher, F. A., das Neujahrsfest. Eine Schrift für das Volk. 8. Essen 1819. Velinpapier 1 Rthlr. 8 Gr. Schreibpapier 1 Rthlr.
Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 8 Bände, mit dem Bildnisse Jesu Christi. gr. 8. Aarau 1818. 6 Rthlr. 18 Gr.

Josef Max und Komp. in Breslau.

(Benachrichtigung.) Indem ich hiermit ein geehrtes Publikum von meiner Anstellung als Kreis-Physikus des Kröbener Kreises und der Verlegung meines Wohnsitzes von Krotoschin nach Rawitsch ergebenst benachrichtige, verbinde ich zugleich die Anzeige damit, daß ich allen Kranken, welche sich an mich wenden wollen, sehr gern mit meinem ärztlichen Rathe zu Diensten stehe. Rawitsch den 2ten Januar 1819.

D. Gumpert, Königl. Kreis-Physikus des Kröbener Kreises.

(Unterricht für Mädchen.) Gesittete Mädchen werden bei mir in allen weiblichen Arbeiten und im französisch Sprechen unterrichtet.

Minna Woltersdorf, Wurstgasse Nro. 1251.

(Pensions-Anerbieten.) Eltern oder wem sonst daran gelegen seyn möchte, ein schon etwas herangewachsenes Mädchen in Pension zu bringen, könnte der Ober-Accise-Amts-Cassirer Holtzhey (wohnhaft in der Königs-Ecke, Ohlauer Straße) eine anständige Familie nachweisen, welche gesonnen wäre, unter sehr billigen Bedingungen ein solches anzunehmen, und die, bei sorgfältiger und stiller Erziehung ihrer eigenen Kinder, gewiß volle Aufmerksamkeit in Beziehung auf dessen moralische Bildung richten würde. Breslau den 31. December 1818.

(Apotheker-Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat die Pharmacie zu erlernen, und die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere bei Walpert & Comp.

(Gärtner-Dienst.) Es wird zu Ostern dieses Jahres ein verheiratheter Ziergärtner von mittleren Jahren verlangt, der jedoch keine Kinder hat, übrigens aber mit der Orangerie umzugehen versteht, und gute Atteste über sein Wohlverhalten vorzuzeigen vermag. Eine solche Person kann sich im Hause sub No. 580. auf dem großen Ringe bei der Eigenthümerin daselbst melden. Breslau den 4. Januar 1819.

(Gesuch um Unterkommen.) Eine Frau von anständigem Herkommen, mit den schönsten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens und ihrer Brauchbarkeit versehen, sucht bei einem einzelnen Herrn in der Stadt oder auf dem Lande ihr baldiges Unterkommen als Wirthschafts-Frau. Nähere Auskunft ist auf der Sandgasse in No. 1595. ebener Erde bei C. Preusch zu haben.

(Zu vermiethen.) Auf Ostern ist zu vermiethen ein Logis von 4 bis 6 Zimmern in der 2ten Etage, mit, auch ohne Pferdestall und Wagenplatz. Nähere Auskunft wird gegeben in No. 1675, am Ecke der Altbüßer- und Kupferschmiede-Gasse im Specerey-Gewölbe.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) sind zwei Stuben im ersten Stock; desgleichen ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst Zugehör, auf Ostern zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen in No. 863. auf der Hummerey.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst Zugehör. Das Nähere darüber beim Eigenthümer in No. 863. auf der Hummerey.

(Zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen) in No. 1211. am Ringe die erste Etage, bestehend in 9 Stuben, einer Alcove, Stallung, Wagenplatz und dazu gehörigem Boden-Gelaß. Das Nähere bei der Eigenthümerin in der 2ten Etage.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine meublirte Stube vorn heraus ist sogleich für einen, auch zwei Herren auf der Brustgasse in No. 893. bei dem Lohnkutscher Zapner im Vorderhause 2 Stiegen hoch zu vermiethen. Breslau den 6. Januar 1819.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein meublirtes Zimmer ist abzulassen. Wo? erfährt man auf der Carlsstraße in No. 621. eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen.) Eine meublirte Stube mit 3 Fenstern ist zu erfragen beim Tischlermeister Herrn Balßar an der grünen Baum-Brücke.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist ein Schuhmacher-Keller, auch zu einem andern Gebrauch, auf der Riemerzeile in No. 2042.

(Zu vermiethen.) Ein Pferdestall, Remise und 2 Kammern dazu sind bald zu beziehen, auf der Schuhbrücke in No. 1767.

Beilage zu No. 3. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 6. Januar 1819.)

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind am 29. November d. J. früh gegen 3 Uhr nicht weit vom Queis-Flusse bei der Stadt Naumburg a. Q. eine unbestimmte Anzahl Contrebandiers von dem Grenz-Ober-Jäger Werther und den Grenz-Fuß-Jägern Brücher, Rapperd, Walzer und Paul betroffen worden. Als die Contrebandiers die Grenz-Jäger gewahr wurden, ergriffen sie die Flucht, und ließen 5 Hucken im Stiche. Zwei Mannspersonen wurden indessen von den Grenz-Jägern ergriffen und zum Arrest gebracht. Einer von diesen beiden Männern will nur der Träger einer Hucke gewesen seyn, der andere aber sich blos zufällig bei den Contrebandiers befunden, beide jedoch wollen die Contrebandiers nicht gekannt haben. In den zurückgelassenen 5 Hucken fanden sich 129 Pfund rohen Coffee und 95 Pfd. raffinirten Zucker. Da bis jetzt die Eigenthümer dieser Waaren unbekannt geblieben sind, so wird dieser Vorfall nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 180. Th. 1. Tit. 51. hierdurch öffentlich unter dem Präjudiz bekannt gemacht, daß, wenn sich Niemand innerhalb Vier Wochen, von dem Tage der ersten Einrückung dieser Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens in dem auf den 1. Februar 1819 anberaumten peremtorischen Termine, bei dem Zoll-Amte zu Naumburg am Queis mit Eigenthums-Ansprüchen an diesen Waaren gemeldet haben sollte, mit der Confiscation, dem Verkaufe der Waaren und der Verrechnung der Losung zur Straf-Casse ohne weitern Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 14. December 1818. Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Oberst-Lieutenant Herrn v. Osorowsky zu Wartenberg werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Zeitraum vom 1. Januar 1815 bis zu der ultimo October 1816 erfolgten Auflösung des 5ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Lanckisch auf den 24. Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissarien Paur und Koblitz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 6. October 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Florian Langnickel aus Schönwalde, welcher im Jahr 1792 als Packknecht eingezogen, und nach mitgemachtem Feldzuge gegen Frankreich verschollen ist, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 19ten April 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Eimander anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem fernern Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6. November 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau sind der 30ste October, 31ste December c., peremtorie aber der 3te März 1819 Vor-

mittags um 9 Uhr als Termini licitationis auf die sub Nro. 58. vor dem Nicolai-Thore zur Tscheppine gelegene, auf 2690 Rthlr. Courant abgeschätzte Brandstelle des bürgerlichen Erbsaßen Anton Schuppe angesetzt worden, wozu Kauflustige zur Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden, und hat der Meistbietende, Bestzahlende, Besitz- und Zahlungsfähige in termino peremtorio den 3ten März 1819, nach eingeholter Genehmigung des Real-Gläubigers, die Adjudication, außerdem aber zu gewärtigen, daß auf ein nachheriges Gebot keine Rücksicht werde genommen werden. — Wobei auch die unbekannten, aus dem Hypotheken-Buche nicht constirenden, Real-Prätendenten mit vorgeladen werden, ihre Ansprüche spätestens bis zum letzten Licitations-Termine dem Gericht anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie die Brandstelle qu. betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Und wird überdies noch in Ansehung der eingetragenen Gläubiger die Warnung nach §. 35. Tit. 52. Th. I. der Ger. Ordn. ihre Anwendung finden: daß im Fall des Außenbleibens dem Plus-Licitanten nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung sämmtlicher eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, werde verfügt werden. Breslau den 30. July 1818.

Königl. Gericht ad St. Claram. **Homuth**, Rath und Kanzler.

(Edictalcitation.) Der unter dem 7ten Westpreußischen Infanterie-Regiment gestandene Soldat Gottlieb Engel von Gohlau Neumarktschen Kreises, welcher im Jahr 1814 in dem Lazareth zu Erfurth am Nervenfieber gestorben seyn soll, wird auf den Antrag seiner Mutter, der verwittweten Susanna Engeln gebornen Günther zu Gohlau hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 5ten April a. f. anberaumten peremtorischen Termine Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte entweder persönlich oder durch einen vorschriftsmäßig legitimirten Mandatarius zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt werden wird. Breslau den 15. December 1818.

Das Freiherrlich von Seidlitz Gohlauer Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Das zu Groß-Gohlau Neumarktschen Kreises gelegene Gottlieb Engelsche Bauergut von $2\frac{1}{4}$ Hufen Acker, welches auf 1031 Rthlr. 22 Sgl. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag der Vormundschaft im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu terminus peremtorius auf den 5ten April a. f. anberaumt worden, und zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Gohlau einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten die Adjudication an den Meistbietenden zu gewärtigen. Breslau den 15. December 1818.

Das Freiherrlich von Seidlitz Gohlauer Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Die zum Müller Ernst Gottlieb Waltsgottschen Nachlaß gehörigen Realitäten, als: a) die sogenannte Sperlings-Mühle, b) eine Wiese, und c) ein Stück Forst-Land, die Schloß-Traube genannt, wovon die Mühle auf 3700 Rthlr. 15 Sgl. 10 D'., die Wiese auf 500 Rthlr. und das Forst-Land auf 383 Rthlr. 1 Sgl. $7\frac{1}{2}$ D'. Courant gerichtlich abgeschätzt worden ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation, in denen auf den 1. December c., den 1. Februar und peremtorie den 5ten April 1819, Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Stadt-Gerichts-Zimmer vor dem Herrn Justiz-Director Zebe anberaumten Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hiermit vorgeladen, in den obigen Terminen und um die festgesetzte Stunde zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag unter Approbation des vormundschaftlichen Gerichts der minorennen Waltsgottschen Erben zu gewärtigen. — Zugleich werden sämmtliche unbekannte Real-Gläubiger ad liquidandum et justificandum praetensa sub praejudicio hiermit vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Grundstücke präcludirt, und ihnen sowohl gegen den Käufer, als auch gegen die Erben und

Gläubiger, unter welche die Masse vertheilt werden soll, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Die Taxe von den Grundstücken kann übrigens alle Wochen des Sonnabends bei dem Herrn Justiz-Director Zebe inspicirt werden. Lüben den 26. September 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Gläubigers soll das zu Nieder-Wilkau bei Namslau belegene, dem Johann Zeiske zugehörige Bauergut, welches auf 375 Rthlr. 5 Sgl. gerichtlich taxirt worden ist, in terminis den dritten December 1818, den dritten Januar 1819, und peremtorie den dritten Februar ej. a. subhastirt werden. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden daher vorgeladen, sich in der Behausung des unterschriebenen Justitiarii zu Oels einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu erwarten, daß nach eingeholter Genehmigung der Real-Gläubiger dem Meistbietenden das Bauergut adjudicirt, und auf spätere Gebote keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe ist bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte einzusehen. Oels den 21. October 1818.

v. Randow Wilkauer Gerichts-Amt. Gumprecht, Justitiarius.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Gläubigers soll die zu Nieder-Weigelsdorff bei Hundsfeld belegene, dem Christian Hantke zugehörige Freistelle, welche aus den Gehöften, dem Garten und einer Viertel-Hufe Baueracker im Felde besteht, und welches alles auf 787 Rthlr. 22 Sgl. Courant gerichtlich taxirt worden ist, in terminis den vierten December 1818, den vierten Januar 1819, und peremtorie den vierten Februar ej. a. subhastirt werden. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden daher hierdurch vorgeladen, sich in der Behausung des unterschriebenen Justitiarii zu Oels einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden das Grundstück nach eingeholter Genehmigung der Real-Creditoren adjudicirt werden wird. Die Taxe ist bei dem unterschriebenen Gerichts-Amte einzusehen. Oels den 21. October 1818.

v. Strachwitz Weigelsdorffer Majorats-Gerichts-Amt. Gumprecht, Justit.

(Subhastation und Edictalcitation.) Die in Schreibersdorff Polnisch-Wartenbergschen Kreises belegene Freistelle, Carlshoff genannt, nebst denen dazu gehörigen Gebäuden, Aeckern und Wiesen, soll auf den Antrag der Real-Gläubigerin, nämlich der Susanna verwittweten Preuß, gebornen Nather, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die sämmtlichen dazu gehörigen Grundstücke und Realitäten sind auf 510 Rthlr. 12 Gr. Cour. abgeschätzt, und Term. zum Verkauf ist peremtorisch auf den 4ten Februar 1819 angesetzt. Es werden dahero alle Kauflustigen vorgeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in Schreibersdorff zu erscheinen und ihr Gebot zu Protokoll zu geben, worauf sodann der Meistbietende und Bestzahlende den Zuschlag zu gewärtigen hat. — Zu gleicher Zeit werden alle und jede unbekannte Gläubiger, welche an den jetzigen Besitzer dieser Freistelle, oder an den Fundum, Ansprüche zu haben vermeinen, für immer vorgeladen, in gedachtem Termino ad liquidandum zu erscheinen und ihre Forderungen zu justificiren, im Außenbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Prätensionen nicht gehört, sie präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. — Die Taxe ist bei unterzeichnetem Gerichts-Amte zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen, oder in Abschrift zu extrahiren. Polnisch-Wartenberg den 27. October 1818. Adelich v. Frankenberg Schreibersdorffer Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Von dem Freiherrlich von Zedlitzschen Gerichts-Amte zu Fischbach werden auf den Antrag des Christian Benjamin, Emanuel, Gebrüder Opitz, Johanna Renata verehelichten Friebin, und Maria Juliana verehelichten Ludewig, deren beide abwesende Brüder, die Soldaten, Christian Ehrenfried Opitz vom 7ten Westpreußischen Infanterie-Regiment, und Johann Gottlieb Opitz, Landwehr-Soldat im 15ten Schlesischen Infanterie-Regiment, wovon der erste im Jahr 1813 bei Einnahme einer Schanze bei Dresden geblieben, der zweite aber im Jahr 1814 in einem Lazareth zu Trier verstorben seyn soll, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen einer 3monatlichen Frist, und ganz besonders in dem auf den 28sten Februar k. a. hierzu anberaumten Termine in der Gerichts-Amts-Stube zu Fischbach entweder schriftlich oder

persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollten sie dieser Vorladung nicht Folge leisten, so haben sie zu gewärtigen, daß sie zu Folge des Antrags ihrer Geschwister für todt erklärt, und demnächst ihr zurückgelassenes Vermögen denenselben als nächsten Erben überlassen werden wird. Schmiedeberg den 17. November 1818.

Freiherrlich von Zedlitzsches Fischbacher Gerichts-Amt.

(Citatio edictalis.) Johann George Bartlog aus Schlabitz, welcher im Jahr 1813 in das Königl. Preußische 2te Westpreußische Infanterie-Regiment getreten, in demselben Jahre zu Nordhausen krank zurückgeblieben, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich hat hören lassen, wird, da seine Existenz nicht hat ausgemittelt werden können, hiermit edictaliter vorgeladen, und aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 25sten Februar künftigen Jahres vor dem Auscultator Jelschin angesetzten Termine in unserer Kanzeley persönlich oder durch einen Stellvertreter zu melden, über sein Leben und seinen Aufenthalt Auskunft zu geben, und bei seinem etwannigen Ausbleiben zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein in 261 Rthlrn. bestehendes Vermögen seiner Schwester, der verehelichten Tischler-Meister Mix, ausgeantwortet werden wird. Schloß Militsch den 10. November 1818.

Reichsgräflich von Maltzan Frei-Standesherrl. Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte werden, auf den Antrag ihrer nächsten Anverwandten, folgende im letzten Kriege verschollene Personen, oder deren etwanige unbekannte Erben: 1) Christian Sterniske aus Polnisch-Hammer, welcher als Artillerist bei der 6pfündigen Fuß-Artillerie No. 11. des 4ten Armee-Corps zur Belagerung von Erfurth commandirt, nach Aussagen mehrerer Zeugen im Herbst 1813 in das Hospital von Weimar nervenkrank gebracht worden und daselbst verstorben seyn soll; 2) Gottfried Munder aus Pavellau, Mousquetier im 2ten Westpreußischen Regiment, welcher im Jahr 1815 nervenkrank in das Lazareth zu Erfurth gebracht und daselbst verstorben seyn soll; 3) Friedrich Langner aus Groß-Ujeschütz, welcher bei dem 2ten Westpreußischen Regiment gestanden und laut Auskunft desselben den 8. December 1812 krankheitshalber in das Lazareth von Mietau gekommen, seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben, und daher als wahrscheinlich todt aus den Listen des Regiments gestrichen worden; 4) Andreas Krug aus Räschen, welcher gegen Michaeli 1813 zur Landwehr ausgehoben, und sich bald darauf, nach Aussage eines Zeugen, durch einen unglücklichen Fall von der Treppe in der Kasematte zu Neisse das Genick abgestürzt haben und verstorben seyn soll; 5) Friedrich Gramatte von Groß-Ujeschütz, welcher in der 12ten Compagnie des 19ten Infanterie-Regiments gestanden, und, nach dem Atteste seines Compagnie-Chefs, im Januar 1814 auf dem Marsche nach Frankreich krank geworden, in das Lazareth zu Gießen, und nicht wieder zur Compagnie gekommen; 6) Gottlieb Gluche von Cainowe, welcher als Mousquetier im 19ten Infanterie-Regiment, nach dem Atteste des Regiments-Commandeurs, am 14ten Februar 1814 nach der Affaire von Champaubert vermißt worden, und 7) die beiden Freigärtner-Söhne George und Johann Gnörlich aus Groß-Cammerowe, von denen der erstere als Wehrmann im 7ten schlesischen Landwehr-Regiment zu Folge der Regiments-Abgangs-Listen den 1. Januar 1814 in das Lazareth von Weimar gebracht und dort als vermißt notirt, der letztere aber bei dem 2ten Westpreußischen Infanterie-Regiment gestanden und bei der Schlacht von Groß-Görschen vermißt worden, — hiermit, da seit den angegebenen Zeiträumen von ihrem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht eingegangen, öffentlich edictaliter aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber den 4ten März 1819 Vormittags 10 Uhr in hiesiger Kanzley zu erscheinen, oder doch bis zu diesem Tage von ihrem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und ihre Verlassenschaften ihren nächsten und bekannten Anverwandten zuerkannt werden würden. Trebnitz den 10. November 1818.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Aufgebot.) Es haftet auf den Gütern Ober-Lassoth und Nieder-Jeutritz Rubr. III. No. 19., vermöge Eintragungs-Schein vom 9. August 1800, ein Capital von 4000 Rthlrn.

für den Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Emanuel v. Gilgenheimb, wovon Letzterer am 23. December 1799 ein Capital von 2000 Rthlrn. laut Recognition vom 9. August 1800 an die Frau Caroline v. Gilgenheimb, geborne v. Kalbacher, abgetreten hat. Wenn nun nach Anzeige der Letzteren dieses Cessions-Instrument in Höhe von 2000 Rthlrn. verloren gegangen ist, und gelöscht werden soll; so werden alle diejenigen, welche daran als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, aufgefordert: in dem vor dem Gerichts-Abgeordneten Herrn Justiz-Rath Karger auf den 24sten Februar 1819 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine in dem gewöhnlichen Gerichts-Zimmer des unterzeichneten Gerichts zu erscheinen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen, bei Vermeidung: daß sie mit ihren Ansprüchen für immer ausgeschlossen, das Instrument aber als erloschen erklärt, und im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Neisse den 29. September 1818.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Aufgebotene Instrumente.) Von dem Gräflich von Frankenbergschen Gerichts-Amte der Güter Warthau ꝛc. und Groß-Hartmannsdorff wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß nachstehende, A) nach Ausweis der beigebrachten Quittungen bezahlte Hypothequen-Instrumente: 1) das d. d. Warthau den 6. März 1802 über 200 Rthlr., dem hiesigen Gärtner Johann Gottlieb Gerlach von dem Bauer Jeremias Zingel zu Hermsdorff vorgeliehen; 2) das d. d. Warthau den 6. Januar 1792, für die Elias Kull-Mannsche Vormundschaft zu Warthau auf Höhe von 20 Rthlrn., imgleichen das d. d. Warthau den 21. März 1799, für die evangelische Kirchen-Casse zu Altjäschwitz auf Höhe von 50 Rthlrn. ausgefertigt, und beide auf dem George Eberleinschen Hause sub No. 1. zu Nieschwitz intabulirt; 3) das d. d. Warthau den 29. September 1754, für die hiesige katholische Kirchen-Fundations-Casse auf Höhe von 33 Rthlrn. 10 Sgln. ausgefertigt, und auf dem Gottlieb Riedelschen Bauergute sub No. 57. zu Altjäschwitz eingetragen; 4) das d. d. Warthau den 3. August 1772 über 50 Rthlr., welche von dem vormaligen Besitzer des itzt Johann Christoph Krauseschen Bauerguts sub No 20. hieselbst, Namens Tobias Scholz, aus der Paulschen Mündel-Masse zu Großhartmannsdorff vorgeliehen worden; — B) folgende noch unbezahlte Hypothequen-Instrumente: 5) das d. d. Warthau den 10. Febr. 1779 über 20 Rthlr. Warthauer katholisches Kirchengeld, auf dem itzt Gottfried Helbigschen Hause zu Nieschwitz sub No. 16. haftend; 6) das d. d. Warthau den 25. October 1784 über 10 Rthlr., aus dem Altjäschwitzer katholischen Kirchen-Aerario auf das itzt dem Tobias Müller zu Altjäschwitz sub No. 65. vorgeliehen; 7) das d. d. Warthau den 30. Juny 1804 über 300 Rthlr., welche von dem Erbscholtisey-Besitzer Johann Gottlob Hallmann zu Altjäschwitz auf die daselbst sub No. 33. belegene, itzt Gottlieb Fischersche Erbscholtisey-Nahrung von dem Bauer Gottlieb Seidel zu Looswitz vorgeliehen worden; 8) das d. d. Warthau den 22. December 1801 über 254 Rthlr., für das magistratualische General-Pupillar-Depositorium zu Löwenberg auf das Johann George Bunzelsche Haus sub No. 129. zu Ober-Großhartmannsdorff und das dismembrirte Ackerstück sub No. 21. ausgefertigt, von selbigem aber der Anna Elisabeth verehelichten Bauer Goldmannin zu Ludwigsdorff cedirt worden; 9) das d. d. Warthau den 22. Decbr. 1801 über 150 Rthlr. Darlehn aus dem magistratualischen General-Pupillar-Depositorio auf die Böttcher Gottlieb Hertrampfsche Acker-Nahrung sub No. zu Ober-Großhartmannsdorff vorgeliehen, und der Anna Elisabeth verehelichten Bauer Goldmannin zu Ludwigsdorff cedirt; 10) das d. d. Warthau den 4. März 1804 über 150 Rthlr., welche der vormalige Besitzer der zu Nieder-Großhartmannsdorff sub No. 21. belegenen, itzt Johann Christoph Gerlachschen Gärtnerstelle, Namens Johann Gottlieb Krause, von dem Bauer Gottfried Geisler daselbst erborgt hat; 11) das d. d. Großhartmannsdorff den 7. September 1808 über 100 Rthlr., welche der ehemalige Besitzer des zu Ober-Großhartmannsdorff sub No. 25. belegenen, itzt Gottlieb Döringschen Bauerguts, Namens Jeremias Herrmann, dem Zimmermeister Caspar Fischer daselbst schuldig geworden; und endlich 12) das d. d. Warthau den 6. Februar 1804 über 5150 Rthlr., welche der ehemalige Besitzer des zu Nieder-Großhartmannsdorff sub No. 49. belegenen, itzt

Joseph Schaffenbergschen freien Vorwerks, der Königl. Ober-Amtmann Herr David Segnitz, von der Prager Stifts-Dame, der Comtesse Louise v. Rostitz-Rhyneck, vorgeliehen erhalten hat, — theils auf Ansuchen der Grundbesitzer, theils der noch unbefriedigten Gläubiger, welche die quäst. Hypothequen-Instrumente durch die Plünderungen im Kriege 1813 verloren zu haben behaupten, vorschriftsmäßig hiermit aufgeboten werden. Diesem gemäß werden alle diejenigen, welche eines der vorgedachten Hypothequen-Instrumente als Erben, Cessionarien, oder als Pfand-Inhaber besitzen, oder solches durch irgend einen andern Titel an sich gebracht haben möchten, hierdurch aufgefordert, sich in termino den 10ten März k. J. früh um 9 Uhr in hiesiger gerichtsamtlichen Canzley mit ihren etwannigen Ansprüchen zu melden, solche unter Production der quäst. Instrumente gehörig nachzuweisen, im außenbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Anforderungen präcludirt, die verlornen Instrumente für null und nichtig erklärt, und in dessen Folge die Capitalien sub No. 1—4. gelöscht, über die von No. 5. bis incl. 12. aber den Gläubigern neue und nur allein geltende Hypothequen-Instrumente werden ausgefertigt werden. Löwenberg den 28. November 1818.

Das Reichsgräfl. v. Frankenbergsche Gerichtsamt Warthau und Großhartmannsdorff.

(Avertissement.) In dem Schuldenwesen des gewesenen Häuslers Ignaz Scholz sub No. 332. zu Schmottseifen wird die Masse unter die Gläubiger nach der getroffenen Einigung ohne Prioritäts-Urtel auf den 15. Januar fut. vertheilt werden, welches nach §. 7. Tit. 50. Th. 1. der Gerichts-Ordnung hiermit bekannt gemacht wird. Liebenthal den 10. Decbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Stammholz-Verkauf.) Am 25. Januar 1819 soll in der Amts-Forst zu Fürstenau eine Quantität Eichen-, Buchen-, Rüstern-, Birken-, Erlen-, Linden-, Pappeln- und Aspen-Strauchholz von verschiedener Stärke gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, am genannten Tage Vormittags um 9 Uhr sich im hiesigen Amtshause zu melden. Amt Fürstenau den 13. December 1818.

Das Königl. Prinzliche Forst-Amt. Hoffmann.

(Anzeige.) Austern in Schaalen, so wie ausgestochene, und besonders schönen geräucherten Rhein-Lachs, erhielt mit letzter Post, — und neuerdings ganz ächte Teltower Rübchen, einen Transport Elbinger Bricken, marinirten und geräucherten Lachs, neuen Stockfisch, und ganz frisch gepreßten russischen Caviar, — alles zu den billigsten Preisen,

Christian Gottlieb Müller.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum den 10ten Januar 1819 als neuer Gastwirth zur Stadt Paris auf der Weidengasse, und versichert demselben mit guten Speisen und Getränken, auch guter Bedienung aufzuwarten. Breslau den 4. Januar 1819. Lauffer, Gastwirth.

(Bekanntmachung.) Es wird auf das Dominium Schäferey, eine Viertelstunde von der Stadt Neisse entfernt, ein tüchtiger Schaffer, und auch ein Viehpächter zu 50 Stück Melke-Kühen ohne alles gelde Vieh, unter vortheilhaften Bedingungen, zu baldigem Eintritt verlangt. Sollte Ersterer sich zur Viehpacht eignen und dieselbe mit übernehmen wollen, so kann er beides zugleich erhalten. Man hat sich deshalb baldigst bei dem Gutspächter Frölich zu Gesäß bei Patschkau, oder jeden Sonnabend in dem Hause des Justiz-Commissarii Herrn Cirves in Neisse zu melden.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) Ein junger Mensch von guter Erziehung und rechtschaffenen Eltern, welcher willens ist die Handlung zu erlernen, kann bald in einer hiesigen Specerey- en detail-Handlung sein Unterkommen finden. Näheres sagt Hr. Dittrich, auf der Nicolai-Gasse am Thore in No. 439.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger Mensch, mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen, wünscht sein baldiges Unterkommen in einer en gros-Handlung. Das Nähere ist zu erfragen im Anger-Kretscham vor dem Schweidnitzer Thore, in dem Hause des Herrn Bezirks-Vorstehers Belach, par terre, beim Seilermeister Herrn Hermsdorf.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist auf dem Markte in No. 2026. eine Gelegenheit für einen Fabrikanten oder Professionisten, bestehend in einem feuersichern Gewölbe, einer dergleichen anstoßenden Stube, 2 heitzbaren kupfernen Kesseln und einem Keller; ferner eine Stube mit 2 Kammern auf den Markt heraus, so wie auch der Hausladen, zusammen, oder auch jedes besonders. Auskunft giebt der Eigenthümer im ersten Stock.

(Zu vermiethen.) Auf der Weidengasse in No. 1085. ist der erste Stock zu vermiethen.

Literarische Nachrichten.

So eben hat die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau von dem

Freimüthigen für Deutschland, Zeitblatt der Belehrung und Unterhaltung. Herausgegeben von Karl Müchler und J. D. Symanski,

die vier ersten Stücke erhalten, die als Probeblätter unentgeldlich durch sämmtliche Buchhandlungen und resp. Postämter Deutschlands ausgegeben werden. Sie enthalten Beiträge von: v. Göckingk. — E. A. T. Hoffmann (Verf. der Fantasie-Stücke in Callots Manier). — F. L. Jahn. — Langbein. — Heinrich von der Myrrhen. — Rese. — S. W. Schießler. — Joh. Fried. Schink. — Karl Stein. — Tiedge. — Julius v. Voß. — Dr. Karl Witte d. ä. und den Herausgebern.

Wöchentlich erscheinen fünf Stücke in gr. 4. auf dem schönsten Papier gedruckt. Der Preis des Jahrgangs ist einschließlich der zu liefernden Kupfer- und Musikbeilagen, auf 8 Rthlr. preuß. Cour. festgestellt, wofür es sämmtliche Buchhandlungen und Postämter Deutschlands liefern.

Bei J. G. Calve in Prag erscheinen für 1819 regelmäßig wie bisher, und sind bei W. G. Korn in Breslau (so wie in allen soliden Buchhandlungen des preußischen Staats) auf Bestellung zu haben:

Hesperus. Nationalblatt für gebildete Leser. Herausgegeben von C. C. André. gr. 4. (Beiläufig 115 Bogen Text jährlich, mit den nöthigen Tabellen und Kupfern). Ganzjähriges Abonnement in monatlichen Heften zu liefern 8 Rthlr. Cour.

Der Hesperus ist nicht allein als Repertorium des Wissenswürdigsten zur genauern Kenntniß des österreichischen Staats, sondern auch als wissenschaftliche Zeitschrift von encyclopädischer Tendenz, sehr vortheilhaft bekannt, sie gewinnt täglich an allgemeinem Interesse, und der Jahrgang 1819 wird dieses gleich unter andern durch einen sehr ausführlichen Aufsatz, der in mancherlei Hinsicht von Bedeutung ist, darthun. Nicht minder werden die Freunde der Mineralogie, Chemie und der Naturwissenschaften überhaupt, der Staatswissenschaft und Staatswirthschaft ꝛc., den Hesperus so reichhaltig als bisher ausgestattet finden, denn seine Bogenzahl ist für interessante Aufsätze unbeschränkt.

Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen, Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft des Forst- und Jagdwesens, mit Theilnahme der k. k. mähr. schlesischen Ackerbaugesellschaft herausgegeben von C. C. André. gr. 4. (Beiläufig 100 Bogen, mit den nöthigen Tabellen und Kupfern). Ganzjähriges Abonnement in monatlichen Heften zu liefern 7 Rthlr. Cour.

Diese vorzüglich der praktischen Oekonomie gewidmete Zeitschrift ist durch die bisher gelieferten so interessanten und neuen, als lehrreichen Abhandlungen aufs vortheilhafteste bekannt und sehr weit verbreitet. Daß sie auch für das Königl. preußische Schlesien viel Interesse hat, beweist die nicht unbedeutende Zahl von Abnehmern, deren sie sich dort erfreut. Ueber 100 durch Kenntnisse und Erfahrung ausgezeichnete Oekonomen in und außer den österreichischen Staaten verbürgen als Mitarbeiter den stets zunehmenden Werth dieses Journals, dessen Bogenzahl für interessante Aufsätze ebenfalls unbeschränkt ist und deshalb auch für 1819, unbeschadet des Raums für die bisher schon stehenden Rubriken, in Beilagen auch das Erheblichste mittheilen wird, was über die Landwirthschaft von England und Frankreich in den Journalen und Büchern dieser beiden Länder vorkommt.

Der bisherige äußerst wohlfeile Pränumerationspreis beider Journale mußte für 1819 erhöht werden, weil die Kosten von Druck und Papier durchaus nicht in dem Verhältniß sich vermindern wol-

ten, als der Cours der Wiener Währung sich schon seit fast 2 Jahren gebessert hat. Die bisherigen Preise für die ökonomischen Neuigkeiten und für Hesperus waren also nicht mehr zur Dekkung der Kosten hinreichend.

Vom künftigen Jahre an erscheint in meinem Verlage

Ein allgemeines Repertorium
der neuesten in- und ausländischen Literatur und Kunst,

in kurzen aber getreuen Inhaltsanzeigen und Beurtheilungen, wodurch die Wünsche einer schnellen und hinreichenden Uebersicht der neuesten, gelehrten und Kunst-Erzeugnisse befriedigt werden sollen, alle Monate 2 Stücke, jedes von 4 Bogen in gr. 8. Der Preis des Jahrgangs von 24 Stücken wird nur 6 Rthlr. Cour. seyn, wofür es in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) und auf den löbl. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen zu haben seyn wird. Eine ausführlichere Ankündigung ist bei Unterzeichnetem und in andern Buchhandlungen zu haben. Das erste Stück erscheint am 14ten Januar. Leipzig den 20. Decbr. 1818. **Carl Cnobloch.**

Bei W. G. Korn in Breslau ist neu zu haben:

Geist deutscher Klassiker. Siebentes Bändchen, enthält: **Fr. Max. von Klinger's Natur- und Seelengemälde.** Aus dessen Schriften gezogen durch **D. Michaelis.** 16. 1818. Gebunden 20 sgr. Cour.

Den Freunden dieser beliebten Blumenlese muß diese neueste Fortsetzung um so willkommener seyn, als sich eine Gedanken-Auswahl aus Klingers zahlreichen Werken schon durch das Urtheil rechtfertigt, welches in dem Conversationslexicon über die Erzeugnisse dieses ausgezeichneten Schriftstellers gefällt wird: „Es ist unmöglich — heißt es daselbst — die Werke dieses Geistes zu lesen, ohne reicher an Welt- und Menschenkenntniß, reicher an hohen, kräftigen Gedanken, reicher an edlen Gesinnungen und Gefühlen, aufgelegter zur Tugend und zum Kampfe für sie, hingegebener der Natur und ihren einfachen reuelosen Genüssen von der Lektüre zurückzukehren.“

Inhalt der früheren Bändchen des **Geist deutscher Klassiker:**

Jean Pauls (Fr. Richter) Lebensbilder. 1816. Gebunden 20 sgr. Cour.
Benzel Sternaus (Graf v.), Weltansichten. 1816. Geb. 20 sgr. —
Pockels, Charakter- und Umgangsgemälde. 1816. Geb. 20 sgr. —
Hippels Geistes- und Herzensergießungen. 1816. Geb. 20 sgr. —
Bouterwerks Blicke ins Menschenleben. 1816. Geb. 20 sgr. —
Lichtenbergs Spiele des Witzes und der Laune. 1816. Geb. 20 sgr. —

Ferner sind daselbst folgende neue Bücher für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Neuester hundertjähriger Zeit- und Witterungs-Kalender vom Jahre 1819 bis 1919. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage, enthält:

I. Ein vollständiges geordnetes Verzeichniß aller unbeweglicher Kirchenfeste und Namensfeste nach den Kirchenkalendern; sodann einen Kalender für alle beweglichen Feste vor und nach Ostern, nebst einer Ostertabelle und Quatembertabelle, und einer vollständigen Tabelle der Mondsbrüche.

II. Verschiedene Witterungsvermuthungen nach dem Knauerschen hundertjährigen Kalender, nach Adelkofers Wetterkalender, wie auch nach Lüders, Mitschings, Gars und Pilgrams Methoden. Zuletzt sind hinzugefügt die sogenannten Bauernregeln und andere nützliche Anmerkungen über das Kalenderwesen und Oekonomie.

12 Bogen in gr. 8. 1819. 15 sgr.

Einem fleißigen Hausvater ist viel daran gelegen, zu wissen, wie die Witterung jährlich falle, um seine Geschäfte darnach einrichten zu können. Dies Werkchen giebt eine möglichst deutliche Anleitung hiezu, weshalb es auch schon in fünf Auflagen beifällig aufgenommen wurde. In dieser sechsten ist der Kalender so eingerichtet worden, daß er 100 Jahre lang benützt werden kann, ohne neben ihm einen gewöhnlichen Jahreskalender zu kaufen.

Ueber die Zertheilung der Gemeinweiden, ihre wahre und scheinbare Hindernisse, und die zweckmäßigsten und gerechtesten Mittel sie zu bewirken. Zwei gekrönte Preisschriften. gr. 8. 1818. 23 sgr.